Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 689.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 1. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 30. Septbr. Der König hat geruht: den 1. Seminarlehrer Rüte in Hannover zum Seminar-Direktor zu ernennen; ferner die Wahl des Direktors Dr. Köpke in Küstrin zum Direktor des Gymnasiums und der mit demselben verbundenen Realschule in Landsberg a. W., und die Wahl des Direktors Dr. Arthur Kortegarn aus Bonn zum Direktor der Wöhlerschule zu Frankfurt a. M. zu bestätigen; sowie dem Sekretär bei der Staatsanwaltschaft Jänel in Neisse den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Der Privatdozent Dr. Hermann Baumgart bei der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg i. Pr. ist zum außerordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt worden. Die Berufung des Oberlehrers Ernst Robert Seiffert am Gymnasium zu Kottbus in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Friedeberg N.-M., die Anstellung des bisherigen ordentlichen Lehrers beim Gymnasium zu Wittenberg, Genther, als Oberlehrer am Gymnasium zu Luckau, und die Berufung des Oberlehrers Dr. Reinthaler am Gymnasium zu Köslin in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Sorau sind genehmigt worden. Beim Domgymnasium zu Magdeburg ist der ordentliche Lehrer Fritz Hartung zum Oberlehrer befördert worden. Der ordentliche Lehrer am Gymnasium zu Emden, A. Fokke, ist als Oberlehrer an das Gymnasium zu Verden berufen worden. Die Wahl des Lehrers an der höheren Bürgerschule zu Schwelm, Dr. Ernst Adolph, zum Oberlehrer am Gymnasium in Elberfeld ist bestätigt worden. An der Realschule in Frankfurt a. O. ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Mann zum Oberlehrer genehmigt worden. Dem Seminar-Direktor Rüte ist das Direktorat des Schullehrer-Seminars in Neuzelle, Regierungs-Bezirk Frankfurt a. O. übertragen worden. Der erste Seminarlehrer Hechenberg zu Neuzelle ist an das Schullehrer-Seminar in Hannover und der erste Seminarlehrer Grabowski in Friedrichshoff an das Schullehrer-Seminar in Neuzelle versetzt worden. Der Seminar-Hülfslehrer Dierks in Köpenick ist als ordentlicher Lehrer an das Seminar in Oranienburg, und der Seminar-Hülfslehrer Knaak zu Berent unter Beförderung zum ordentlichen Lehrer an das Schullehrer-Seminar in Graudenz versetzt. An dem Schullehrer-Seminar zu Bederkesa ist der Präparandenlehrer W. Müller aus Wunstorf als Hülfslehrer angestellt. Der Seminarlehrer Hartung in Homburg ist in gleicher Eigenschaft an das Schullehrer-Seminar in Dillenburg und der bisherige Seminar-Hülfslehrer Schnurr in Usingen als ordentlicher Lehrer an das Schullehrer-Seminar in Homburg versetzt worden. An dem Schullehrer-Seminar zu Homburg ist der bisherige Lehrer an der Bürgerschule in Kassel, Heinrich Wilhelm Schomberg, und an dem Schullehrer-Seminar zu Alfeld ist der kommissarische Lehrer Joseph Linnartz daselbst als Hülfslehrer angestellt. Am Pädagogium des Klosters Unser Lieben Frauen zu Magdeburg ist der ordentliche Lehrer Konrad Mewer zum Oberlehrer ernannt worden.

Der Amtsrichter Gebauer in Mewe ist unter Zulassung zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Schlochau zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgericht zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schlochau, ernannt worden.

Der Oberförster Bölling zu Adelebsen ist auf die durch Pensionirung des Oberförsters Jasper erledigte Oberförsterstelle zu Lamspringe in der Provinz Hannover.

Der Oberförster Lodemann zu Xemeln auf die durch Pensionirung des Oberförsters Redemann erledigte Oberförsterstelle zu Sillium in der Provinz Hannover, und der Oberförster Ahrend zu Winzenburg auf die Oberförsterstelle zu Alfeld in der Provinz Hannover versetzt worden. Der Oberförster-Kandidat von Spießen ist zum Oberförster ernannt, und es ist ihm die durch Pensionirung des Oberförsters Andree erledigte Oberförsterstelle zu Usingen im Regierungsbezirk Wiesbaden übertragen worden. Der Oberförster-Kandidat Roth ist zum Oberförster ernannt und es ist ihm die Oberförsterstelle zu Adelebsen in der Provinz Hannover übertragen worden.

Versetzt worden sind: der Bergwerks-Direktor, Bergrath Wagner von Wettin nach Saarbrücken als Mitglied der dortigen Bergwerks-Direktion, der Bergwerks-Direktor, Bergrath Foitzik von Rüdersdorf in gleicher Eigenschaft nach Wettin, der Bergwerks-Dirrktor von der Decken von Borgloh in gleicher Eigenschaft nach Rüdersdorf. Der Berg-Inspektor, Berg-Assessor Scheibke ist zum Bergwerks-Direktor und Dirigenten der fiskalischen Steinkohlenbergwerke am Osterwald im Oberbergamtsbezirk Clausthal ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 1. Oktober.

Die Gerüchte, daß auf Grund des Sozialistengesetzes über eine Reihe größerer Städte, worunter namentlich Leipzig und Hamburg genannt werden, der kleine Belagerungszustand verhängt werden solle, scheinen nicht ganz unbegründet zu sein. Ob die Maßregel nöthig ist, dürfte aber noch zu bezweifeln sein. Die Verhängung des sog. kleinen Belagerungszustandes über Berlin wurde stets mit den eigenartigen Verhältnissen der Residenz gerechtfertigt, und die Ausweisung zahlreicher Sozialdemokraten aus der Reichshauptstadt mochte nothwendig sein, weil ohne dieselbe die Organisation nicht sicher zu zertrümmern war. In anderen Städten liegen die Verhältnisse, wie uns scheint, doch wesentlich anders. In dem Maße, wie es Berlin gewesen, kann keine andere Stadt der Mittelpunkt der sozialistischen Agitation werden, und es müßten doch noch ganz neue Thatsachen bekannt werden, wenn man zugeben wollte, daß gegenwärtig etwa in Leipzig und Hamburg Organisationen beständen, welche eine ernste Gefahr für die öffentliche Ordnung darstellten und denen anders als durch Anwendung des strengsten Paragraphen des Sozialistengesetzes nicht beizukommen wäre. Wir meinen, die sozialistische Agitation in Deutschland ist soweit unterdrückt, wie sie durch gewaltsame Mittel unterdrückt werden kann. Das Sozialistengesetz hat sehr energisch und, wie uns scheint, sehr heilsam gewirkt. Wir sind auch gar nicht der Meinung, daß die Behörden in der Handhabung dieses Gesetzes nachlassen sollen. Noch mehr aber, als schon erreicht worden ist, wird sich schwerlich erreichen lassen. Zur inneren Versöhnung und vollständigen Beschwichtigung dieser Bewegung wird es freilich noch anderer Mittel bedürfen.

In Münster sind in diesen Tagen die Führer des Zentrums und die Häupter der ultramontanen Partei Westfalens zu einem großen Zentrumsfest vereinigt, bei dem es selbstverständlich an politischen Reden nicht fehlte. Es ging ein recht zuversichtlicher und kampfesfreudiger Ton durch die Versammlung, wenigstens gaben sich die Herren den Anschein, an dem baldigen Siege nicht zu zweifeln. Der Papst, dem natürlich der erste Toast vor dem Kaiser galt, wurde gefeiert wegen seiner Festigkeit, mit der er den Kampf weiterführt. Ein Lobredner des Zentrums versicherte: „Wir werden weiter kämpfen, so lange, bis die Forderungen des Zentrums erfüllt sind.“ Herr Windhorst meinte: „Das Gelingen ist unzweifelhaft“, und: „Wir haben schon ein gutes Stück Weges zurückgelegt.“ Herr Reichensperger verherrlichte „die helleuchtenden Erscheinungen des deutschen Episkopats“ und sprach die Hoffnung aus, die flüchtigen Oberhirten recht bald auf ihre Sitze zurückkehren zu sehen u. s. w. Das ist sicher nicht die Stimmung, welche Aussichten auf Verständigung und Frieden eröffnet.

Die in den letzten Tagen eingetretene erneute Steigerung der Getreidepreise hat, so schreibt die „Freih. Korresp.“, dieselben weit über die Grenze hinaus erhöht, bei welcher zu Zeiten des Zollvereins die Getreidezölle in der Regel suspendirt worden sind. Den einzelnen Vereinsregierungen stand nämlich die Befugniß zu, Getreide und Mehl zollfrei vom Auslande einzulassen, sobald der Preis des Roggens bis zu 2½ Thaler für den preußischen Scheffel stieg. Von dieser Befugniß ist auch bis zur Ermäßigung der Getreidezölle auf einen ganz geringen Betrag in vollstem Umfange Gebrauch gemacht worden. Unter heutigen Verhältnissen entspricht jene Preisgrenze einem Roggenpreise von ca. 187½ Mark pro 1000 kg. Diesen Preis hat aber Roggen, wenn man die täglichen Ermittelungen des Polizei-Präsidiums auf dem Berliner Markte zur Grundlage nimmt, in diesem Jahre für mittlere Qualitäten bereits seit Monaten überschritten. Für geringe Qualitäten hat der Preis noch längere Zeit um jene Grenze geschwankt, aber in den letzten Wochen lauteten die Notirungen auch für die geringste Sorte ausnahmslos über 187½ Mark und haben sich bis heute zu beinahe 200 Mark emporschwungen. Wenn also die Traditionen der Zollvereinspolitik bei uns noch Geltung hätten, so wären die Getreidezölle längst suspendirt worden. Allerdings liegt die Sache heute nicht mehr so einfach als vor 25 Jahren. Nicht nur zur Aufhebung, sondern auch zu jeder Suspension der Zölle würde die Mitwirkung des Reichstags nicht zu umgehen sein. Aber auch hierin würde ein ernstliches Hinderniß um so weniger zu finden sein, als gerade für die noch bis zum Schluß der Schifffahrt zur Versorgung des Landes übrig bleibende Zeit die Maßregel von höchster Dringlichkeit sein würde, wenn sie nicht eben durch das herrschende wirthschaftspolitische System unmöglich gemacht wäre. Die Zollvereins-Regierungen konnten sich wohl ohne Schwierigkeit entschließen, die Getreidezölle zeitweilig fallen zu lassen, denn für den Zollvereins-Tarif hatte die unveränderte Forterhebung dieser Zölle an sich keine größere Wichtigkeit, als die Fortdauer irgend welcher anderen Zölle. Heute muß die deutsche Reichsregierung diese Zölle unter einem ganz anderen Gesichtspunkte betrachten. Damals konnte allein die Rücksicht auf die Abwendung einer dem Lande drohenden Theuerung den Ausschlag geben, heute steht in erster Linie die Erwägung, in wie fern eine Suspension der Getreidezölle den ganzen neuen Tarif ins Wanken bringen würde. Hierüber können alle Scheingründe, mit welchen man die Nothwendigkeit der Erhaltung der Getreidezölle im Interesse der Landwirthschaft zu beweisen sucht, nicht einen Augenblick täuschen. Die allerwichtigste Frage, die Frage der Versorgung des Landes mit Brotkorn, kann heute nicht mehr aus den allein der Sache entnommenen Erwägungen entschieden werden, weil selbst die Aufhebung der Getreidezölle für kurze Zeit die Hinfälligkeit der neuen Zollpolitik darthun würde. Das ist die unheilvolle Folge eines Systems, welches sich gerade auf diese Zölle als Basis stützt, welches die Vertheuerung des nothwendigsten Nahrungsmittels zum Tauschobjekt für eine Interessenkoalition gemacht hat. Und wenn auch die Beschaffung der zur Ernährung des deutschen Volkes nothwendigen großen Roggenmengen diesmal noch günstiger bewirkt werden sollte, als zur Zeit in Aussicht steht, so muß doch dieser Fehler früher oder später seine volle, die Existenz dieses Systems selbst gefährdende Wirkung ausüben.

Wie aus Petersburg verlautet, soll eine mehrere Hundert Kilometer lange Eisenbahn in das Gebiet der Tekke-Turkmenen hineingeführt werden. Das nöthige Material an Lokomotiven, Waggons und Schienen liege am Ufer des Kaspischen Meeres bereit. Aus Mesched (Persien) kommt die telegraphische Nachricht, daß General Skobelew mit 20 Kanonen und Munition für 1000 Schuß in Bormah eingetroffen sei (einem Orte, der auf den Karten nicht zu finden ist). — Die „Neue Zeit“ berichtet, General Totleben sei an Stelle des Großfürsten Nikolaus zum General-Inspekteur des Ingenieur-Korps und gleichzeitig zum stellvertretenden Befehlshaber des Garde-Korps ernannt worden. General Tschertkew werde ihn auf dem Gouverneurposten von Wilna ersetzen.

Vom Demonstrations-Schauplatz liegen neuerliche Nachrichten nicht vor. Das Unterzeichnen eines Protokolls, durch welches die Mächte sich verpflichten, im weiteren Verlauf der Aktion nur für Erreichung des gemeinsamen Zieles einzutreten und nicht für den Einzelnen Separatvortheile zu erstreben, ist einerseits eine treffliche Illustration der gegenseitigen Eifersucht der Regierungen in Bezug auf den Orient — andererseits aber auch ein Beweis, daß man entschlossen ist, weiter zu handeln und nicht etwa die ganze Demonstration aus dem Leim gehen zu lassen, wie befürchtet wurde. Nur für den Fall der Aktion braucht man eine so feierliche Verbriefung der Uneigennützigkeit. Auch die „Neue freie Presse“ meldet übrigens aus Büdua, daß dortselbst am 29. Vormittags 10 Uhr ein Telegramm angekommen sei, welches berichtet, daß Dulcigno in hellen Flammen steht. Amtliche Bestätigung liegt noch immer nicht vor. Aus Gravosa wird berichtet: Vorläufig bleibt alles in suspenso, bevor die Mächte sich nicht über weitere Instruktionen für ihr Geschwader geeinigt haben. Es verlautet, das montenegrinische Volk habe durchaus kein Verlangen nach der Erwerbung Dulcignos, nur der Fürst habe die Vorliebe, seine Montenegriner für eine kommerzielle und maritime Thätigkeit durch Erwerbung eines Hafens zu erziehen. Man hält es nicht für unglaublich, daß Montenegro eine abermalige Geldofferte seitens der Türkei für einen Verzicht auf Dulcigno nicht zurückweisen würde.

Englischen Zeitungs-Informationen zufolge ließe die Lage in Konstantinopel das Meiste zu wünschen übrig. Der Sultan soll an hochgradiger Nervosität leiden, jeden Augenblick der Eintritt einer Palastrevolution zu gewärtigen sein, die Minister fortwährend auf dem Sprunge stehen, ihre Entlassung zu geben, und was dergleichen Sensationsgerüchte mehr sind, die wir hier einfach zu registriren uns begnügen.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 30. September.

— Bei seiner Ankunft im Hafen zu Kiel wurde Se. k. H. der Prinz Heinrich auf S. Maj. Fregatte „Adalbert“ mit folgender Rede von dem Chef der Admiralität von Stosch begrüßt:

„Ew. königl. Hoheit kehren heim von einer zweijährigen Reise, auf welcher Sie die ganze Erde umsegelt und eine neue Welt gesehen und Huldigungen aller Art empfangen haben. In allen Häfen hat man einen Festtag aus Ihrer Ankunft gemacht, man hat Ihnen gehuldigt als dem Repräsentanten des neu entstandenen deutschen Reichs, die Fremden in Anerkennung der Macht, die sich plötzlich so gewaltig in Europa geltend gemacht hat, die Deutschen in der reinsten Freude an dem auch ihnen gewordenen mächtigen Vaterlande. Aber Ew. königliche Hoheit haben auf dieser Reise nicht nur gesehen und sich huldigen lassen, sondern, und das ist unser Stolz und das ist der Grund, weshalb auch wir Festtag gemacht haben, Sie sind Seemann geworden durch treue Arbeit und Pflichterfüllung. Sie sind nicht nur im Lebensalter, sondern auch in Ihrem Berufe majorenn geworden. Die deutsche Marine zählt Sie für die Zukunft unbedingt zu den ihrigen und hat aus der Art und Weise, mit der Sie sich den Aufgaben Ihres Berufes hingegeben haben, die Ueberzeugung gewonnen, daß Sie, dem Beispiele Ihrer Väter folgend, in treuer Pflichterfüllung dem ganzen Offizier-Korps ein leuchtendes Beispiel sein werden. Nach menschlicher Berechnung sind Ew. königl. Hoheit berufen, dermaleinst die deutsche Marine zu führen. Die Freudigkeit, mit welcher Sie an die Ihnen gewordenen Aufgaben herangetreten sind, und die Kraft, mit welcher Sie die Gefahren und Mühen des Seelebens ertragen haben, giebt die berechtigte Hoffnung, daß, sowie Ihre Väter große Generale sind und waren, Sie auch ein großer Admiral werden. Sie haben den Willen dazu gezeigt, bethätigen Sie denselben auch ferner. Nehmen Sie ein Beispiel an unserem großen Kaiser, der noch heute, in seinem selten hohen Alter, seine größte Freude und Genugthuung in der Erfüllung seiner ausgedehnten Pflichten findet. Die Leistung macht den Mann und je höher er in der Welt gestellt ist, je mehr wird von ihm gefordert, je größer ist aber auch der Erfolg und der Lohn. Deutschland darf mit Stolz sagen, sein greiser Kaiser ist in der Arbeit ein leuchtendes Beispiel der Jugend, folgen Ew. königl. Hoheit diesem Beispiele, und streben Sie, gleich wie Ihr Herr Vater eine große Kraft in der Armee geworden, dasselbe für die Marine zu werden, die deutsche Marine darf dann reiche Hoffnung auf Ihre einstige Führung setzen. Wir alle aber gedenken, hier wie immer, unsers Kaisers als unseres Herrn, dem wir im Leben und im Tode ergeben sind, und der uns geehrt, indem er seinen Enkel zu dem unsrigen gemacht hat. Bringen wir dem Kaiser ein dreimaliges Hurrah dar.“

Das begeisterte Hurrah der Besatzung erscholl, und mit ihm mischte sich der Kaisersalut der Geschütze.

— Von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich ist an Bord S. M. Schiff „Prinz Adalbert“, d. d. Großer

Belt, 20. September, folgendes Handschreiben an den Staats-Sekretär Dr. Stephan gerichtet worden:

Euer Exzellenz möchte ich bei meiner Rückkehr von einer zweijährigen Reise um die Erde mit besonderem Danke auszusprechen nicht unterlassen, daß mir das Marine-Post-Bureau Berlin alle Korrespondenzen stets richtig und außerordentlich prompt zugefertigt hat. Mit allen Denen, welche zur Besatzung S. M. Kriegsschiffe zählen, habe ich es während dieser Jahre empfunden, mit wie viel Ungeduld und Freude jenen Boten aus der Heimath entgegengesehen wird, und bitte ich demzufolge Ew. Exzellenz, dem Vorsteher des Marine-Post-Bureaus in meinem Namen aussprechen zu wollen, wie ich es einer besonderen Pflichttreue lebhaften Dank weiß, daß, wie auf dem ganzen Schiffe, so auch meine Hoffnungen auf Nachrichten aus der Heimath nie getäuscht worden sind. An Bord S. M. Schiff „Prinz Adalbert". Im Großen Belt, den 20. September 1880. Heinrich, Prinz von Preußen.

Lauban, 28. September. [Unterstützung.] Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 8. September cr. geruht, eine Beihilfe zur Erhaltung der vom Wolkenbruche im Kreise Lauban Betroffenen ohne die Auflage der Rückgewähr 420,000 M. und zu Darlehnen 67,300 M. aus dem Hauptextraordinarium der General-Staatskasse zu bewilligen. Außerdem sind aus den der königl. Regierung zu Liegnitz zur Disposition stehenden Fonds zu Darlehnen 24,000 M. bewilligt worden. An Liebesgaben sind dem Kreise rund 200,000 M. zugeflossen. Die einer mehrmaligen Prüfung unterworfenen Schadensnachweisungen ergeben mit Ausschluß des den Dominien, Fabrikbesitzern und Kommunen erwachsenen Schadens die Summe von 685,000 M. An diesen partizipiren die ärmeren Leute mit 555,000 M. und die bemittelteren mit 130,000 M. Die obigen Hilfsgelder sind so reichlich, daß sich von diesen die Schäden der ärmeren Leute werden voll vergüten lassen, während den bemittelteren theilweise die Hälfte des Schadens wird ersetzt und theilweise ihnen durch höhere Darlehne, welche auf 5 Jahre zinsfrei und demnächst mit 4 pCt. verzinslich und innerhalb weiterer 5 Jahre rückzahlbar gegeben werden, eine Hilfe wird gewährt werden können. Ferner hat die Provinz 1500 M. zur Bestreitung der Kosten für die Militär-Kommandos, welche zum Aufräumen, Beseitigung durch das Hochwasser herbeigeführter Felstrümmer, von Schutt u. dergl. in den Dörfern benutzt worden sind, — 5000 M. zur Verwendung von Schaden an Privateigenthum und eine Beihilfe zu den Straßen- und Brückenbauten sowie zur Regulirung der Wasserläufe in den vom Wasser beschädigten Ortschaften die Summe von ca. 150,000 M. bewilligt. Von den Staatsgeldern und Liebesgaben haben bis jetzt erhalten: Amtsbezirk Bellmannsdorf 34,600 M., Berna 59,700 M., Amtsbezirk Gerlachsheim 40,000 M., Amtsbezirk Nieder-Halbendorf 16,800 M., Heidersdorf 32,300 M., Küpper 51,700 M., Amtsbezirk Linda 28,700 M., Schönberg 9,800 M., Seidenberg 43,000 M., Amtsbezirk Wilka 10,100 M., den Ortschaften im Queisthale zusammen 17,400 M. Ferner wird an Darlehnen in den nächsten Tagen die Summe von 85,000 M. ausgezahlt werden. Die Auszahlung der Restsummen wird wahrscheinlich davon abhängig werden, in welchem Maße die durch die Wasserschäden verursachten Bauten fortschreiten.

Frankreich. [Eine Unterredung mit Jules Ferry.] Jules Ferry ist der Chef des neuen französischen Kabinets. Man muß sich erst auf diese Thatsache besinnen, eine solche Nebenrolle hat der brave Mann bei der jüngsten großen Kabinetskrisis in Paris gespielt. Daß er wirklich Kabinetschef ist, daran erinnert uns eine Unterredung, welche der Pariser Korrespondent der „Wiener Allg. Ztg." mit dem neuernannten französischen Kabinetschef hatte. Der Korrespondent erzählt:

Nachdem eine Konferenz des Minister-Präsidenten mit dem Minister des Innern, Constans, und dessen Unterstaatssekretär, Fallières, zu Ende war, wurde ich in das Kabinet des Herrn Ferry eingeführt.

Meine erste Frage betraf das in den Zeitungen enthaltene Telegramm, welches meldete, daß Admiral Lafont Instruktionen erhielt, an einer eventuellen Beschießung Dulcigno's nicht Theil zu nehmen. Herr Ferry antwortete, die Depesche sei vollkommen richtig, wenn auch nicht in der von den Journalen reproduzirten Fassung. Admiral Lafont erhielt sofort nach der Neubildung des Kabinets Instruktionen, welche seine bisherigen, von de Freycinet herstammenden vollständig aufrechterhalten. An einem thatsächlichen Einschreiten, wie zum Beispiel das Bombardement Dulcignos eines wäre, können sich die französischen Schiffe schon deshalb nicht betheiligen, weil dazu keine Ermächtigung vom Parlament vorläge.

„Uebrigens", meinte Jules Ferry scherzhaft, „physiquement parlant, glaube ich, daß, um Dulcigno über den Haufen zu schießen, eine halbe Panzerfregatte genüge."

„Allerdings", antwortete ich, „nur fragt es sich, wessen Panzerfregatten-Hälfte den ersten Schuß thun soll?"

„Nun, ich glaube, England wird dazu ganz bereit sein," erwiderte der Konseilspräsident.

Dieses Gespräch führte uns naturgemäß auf die Frage der antizipirten Einberufung der Kammern. Ich fragte, ob die Zeitungsnachrichten, welche wissen wollen, daß der Ministerrath beschlossen hätte, die Kammern vor dem festgesetzten Termin einzuberufen, auf Wahrheit beruhe.

„Ja, entgegnete Ferry, „so lautet der Entschluß des Ministerrathes, und ihre Form auch nicht anders lauten. Die letzte Ministerkrise entstand anläßlich der Frage der Vollziehung der März-Dekrete. Die Kammer hat diesbezüglich der Regierung den zu befolgenden Weg vorgezeichnet; diesen vorgezeichneten Weg nun, welcher augenscheinlich verlassen worden ist, hat das neue Kabinet wieder betreten, befindet sich also in voller Uebereinstimmung mit der Kammer." „Sowohl hinsichtlich der äußeren, als der inneren Fragen?" unterbrach ich den Konseils-Präsidenten.

„Das Rundschreiben des Ministers des Aeußeren darf wohl als der beste Beweis gelten, daß wir die Friedenspolitik von de Freycinet's Kabinete fortzusetzen entschlossen sind. Uebrigens giebt es auch eine zweite Ursache, welche uns daran hindert, die Kammern vor dem festgesetzten Termin einzuberufen. Die Munizipalrathswahlen können vor Ende Oktober oder Anfangs November nicht stattfinden. Ein großer Theil der Abgeordneten ist dabei persönlich interessirt, es wäre daher nicht angezeigt, die Kammern zu einer kurzen außerordentlichen Session einzuberufen, da die Gegenparteien über die letzte Krise, über die auswärtige Politik ꝛc. Diskussionen hervorrufen könnten, die sich eventuell in die Länge ziehen und entweder im Parlamente oder in den Departements unliebsame Folgen nach sich ziehen könnten."

„Jedenfalls aber wird das zweite März-Dekret gegen die Kongregationen bis zum nächsten Zusammentritt der Kammern nahezu vollzogen sein?" fragte ich.

„Ja, denn es ist uns darum zu thun, den Intentionen der Kammer gerecht zu werden. Wir werden die Dekrete vollziehen mit jener Mäßigung, welche die Pflicht jeder Regierung ist, die sich achtet; aber wir werden sie unentwegt vollziehen, denn die Regierung darf auf diesem Terrain nicht geschlagen werden; die Kongregationen werden entweder aufgelöst, oder sie unterwerfen sich den Gesetzen."

„Doch soll die Auflösung, wie die Blätter melden, nach Kategorien und in langen ... vor sich gehen?"

„Ganz richtig, es wird d'après des couches vorgegangen werden. Wir haben viele Interessen zu schonen, viele Rücksichten zu beobachten und werden bemüht sein, die Festigkeit in der Verfolgung des vorgesteckten Zieles mit der Mäßigkeit in der Ausführung zu vereinen."

Hiermit endete die eigentliche Interview, welche ich möglichst wortgetreu wiederzugeben trachtete.

Hierauf entspann sich zwischen dem Premier und mir ein Gespräch allgemeinerer Natur über die deutsch-österreichische Allianz, welcher auch Herr Jules Ferry nicht den Charakter einer Garantie des europäischen Friedens abspricht.

Locales und Provinzielles.

Posen, 1. Oktober.

— [Ein großer Theil der fälligen berliner Post] ist heute so spät eingetroffen, daß er für die Mittagsausgabe nicht mehr verwendbar war.

— **Wo sind die „Kulturträger?"** Der „Dziennik Poznanski" erklärt sich mit großer Entschiedenheit gegen den in der Broschüre „La Pologne et les Habsbourg" angeregten Austausch Ostgaliziens gegen Kongreß-Polen und giebt dabei folgende „kulturträgerische" Leistung zum Besten: „Für einen Theil Kongreß-Polens soll man also der Regierung des Czaren ganz Ostgalizien ausliefern, das ganze Land am rechten Ufer des San — und aus welchem Grunde? Weil dieser Landestheil von Ruthenen und Juden bewohnt ist, — als ob es dort gar keine Polen gäbe, und als ob nicht die Polen in Galizien grade das intelligenteste und am meisten zivilisirte Element bildeten, welches allein schon durch seine Intelligenz dominirt?" — Was würde der „Dziennik", der sonst gegen das deutsche „Kulturträgerthum" so gehässig zu Felde zieht, wohl sagen, wenn einmal ein deutsches Blatt in ähnlicher Weise die Backen vollnehmen und die „dominirende Intelligenz" des Deutschthums im Verhältniß zu den Polen so glorifiziren wollte, wie der „Dziennik" es in Betreff der Polen in ihrem Verhältniß zu den übrigen Galiziern thut? Aber das ist freilich auch „ganz etwas and'res" wird das kulturträgerische polnische Blatt erwidern. — Ein noch schlimmerer „Kulturträger" als der „Dziennik" scheint ein polnischer Schriftsteller in Galizien zu sein, der sich hinter dem Pseudonym „Zbigniew Polanin" verbirgt und laut dem „Dziennik" eine Broschüre über die Ruthenen geschrieben hat, worin er im Interesse des Polenthums nachzuweisen sucht, daß „jedes Volk, welches mit höherer Intelligenz ausgestattet ist, das inferiore (hier die Ruthenen) beherrschen müsse". — Gemach, Herr „Zbigniew Polanin"! Haben Sie denn nicht bedacht, daß Ihre Worte auch im Posenschen von den Deutschen gelesen werden könnten?

r. **Diebstähle.** Mittwoch Vormittags wurde einer Köchin in dem Hause St. Martin 19 von einem Händler aus der Küche ein Portemonnaie mit 7 Mark 70 Pf. Inhalt gestohlen. — In einem Restaurationslokal auf der Schulstraße wurde gestern einem Töpfergesellen ein Tuch, in welches ein Brod, ½ Pfund Schmalz und ein Hemde eingebunden war, gestohlen. — Verhaftet wurde gestern ein Frauenzimmer, welches aus verschlossener Stube in dem Hause Friedrichsstraße 18 einige Kleidungsstücke und ca. 4 M. entwendet hat; die Gegenstände und das Geld sind der Bestohlenen wieder zurückgestellt worden.

u. **Rawitsch**, 28. September. [Der Verein für Bienenzucht für Rawitsch und Umgegend] hielt den 19. d. M. seine Herbstversammlung zu Bojanowo im Gasthause zur Hoffnung ab. An derselben nahmen 15 Mitglieder und ein Gast theil. Nachdem der Vorsitzende, Mühlen- und Bäckereibesitzer Herr Lenzer aus Sarne, die Versammlung eröffnet und die Erschienenen begrüßt hatte, wurde das Protokoll über die Sitzung vorgelesen und hierauf zur Tagesordnung geschritten. Die Versammlung begab sich nach dem Bienenstande des Vereinsmitgliedes Herrn Franzke, wo der Vorsitzende eine praktische Einwinterung zweier Bienenvölker vornahm. Dem ersten Volke, welches nur zwei Etagen inne hatte, fehlte es an Honig, den es voraussichtlich für den Winter braucht. Es wurde ihm daher der fehlende Honig gegeben. Das zweite Volk war ein ausgezeichnetes, wie es sich nur ein Bienenvater wünschen kann. Dasselbe hatte nicht nur den Honigraum voll Honig, sondern auch den sogenannten Fingerraum mit Willkürbau ausgefüllt und voll Honig getragen. Beide Völker hatten junge und gesunde Königinnen. Nach vollendeter Arbeit begab sich die Versammlung nach dem Kommunalgarten, wo die weitere Sitzung abgehalten wurde. Zweiter Gegenstand der Tagesordnung betraf die Frage: Auf welche Weise erzielt man von seinen Bienen den größten Nutzen? Die Beantwortung erfolgte durch den Vorsitzenden, sie berührte folgende Punkte: 1. der Bienenvater muß auf die Züchtung eines starken Volkes bedacht sein, 2. die Königin muß jung, kräftig und fruchtbar sein, 3. man muß stets den nöthigen Honigvorrath im Auge behalten, der im Frühjahre bei günstiger Witterung nöthigenfalls durch spekulative Fütterung zu ergänzen ist, 4. der Bienenzüchter sehe darauf, daß die Königin bei eingetretener Volltracht rechtzeitig vom Honigraum abgesperrt werde und endlich 5. wende man die künstlichen Mittelwände an und gebrauche fleißig die Honigschleuder. — Es erfolgten nun Mittheilungen und Erledigung von geschäftlichen Angelegenheiten. Sämmtliche Mitglieder konstatirten, daß der verflossene Sommer ein günstigerer für die Bienen war, als die vorhergehenden es gewesen sind, da der Honigertrag gegen früher bedeutend besser ausgefallen ist. Ein Mitglied referirte hierauf kurz über die Vereinigung mehrerer Bienenvölker zu einem, die ein Bienenzüchter vor den Winter häufig vornehmen muß. — Se. Exzellenz der Herr Ober-Präsident hat dem Verein eine Subvention von 75 M. zugewandt. Es wurde beschlossen, für diesen Betrag eine Stanze zur Anfertigung von Absperrgitter für Königinnen anzuschaffen. — Als Deputirter zur General-Versammlung in Breslau, die am 4. k. M. stattfindet, wurde der Vorsitzende des Vereins gewählt. — Von der Berichterstattung von denjenigen Mitgliedern, welche im vorigen Jahre italienische Königinnen zur Züchtung übernommen haben, um sie dann unentgeltlich an die Mitglieder abzugeben, mußte Abstand genommen werden, da viele der Betreffenden fehlten. — Die Versammlung wurde um 7 Uhr erst geschlossen.

.—r. **Wollstein**, 29. September. [Prämie. Jagdscheine. Wegebezirkskommissarien. Ferien.] Sowohl im vorigen als auch in diesem Jahre sind in Altkloster wiederholt Brände vorgekommen. Der letzte derselben fand am 23. August d. J. statt. Es liegt die Vermuthung vor, daß die sowohl früher vorgekommenen Brände, als auch der zuletzt stattgehabte Brand beim Eigenthümer Joseph Kaminiarcz in Folge Brandstiftung entstanden sind und es ist unser Kreislandrath von der Provinzial-Feuer-Sozietäts-Direktion zu Posen ermächtigt worden, für die Ermittelung des Anstifters des am 23. August cr. stattgehabten Brandes, so daß derselbe zur gerichtlichen Bestrafung gezogen wird, eine Prämie von 300 M. auszusetzen. — Es sind hier seit dem Wiederbeginn der Jagd bereits 111 Jagdscheine auf dem Landrathsamte gelöst worden. — Unser Kreis ist in 15 Wegebezirke eingetheilt. Jedem Bezirke steht ein Wegebezirkskommissarius vor. Bei der auf dem jüngsten Kreistage stattgehabten Neuwahl für sämmtliche Kommissarien wurden die bisherigen wiedergewählt. Nur für den verstorbenen Bürgermeister Faust zu Kiebel wurde der Inspektor Herr v. Dyherrn zu Widzim für den Wegebezirk Kiebel-Widzim neugewählt. — Mit dem morgenden Tage beginnen die Herbstferien in den hiesigen christlichen Schulen und währen 3 Wochen. In der jüdischen Schule haben dieselben der jüdischen Feiertage wegen schon am 5. d. M. begonnen und währen bis einschließlich den 29. d. M.

∓ **Inowrazlaw**, 27. September. [Militärangelegenheit. Jahrmarkt. Pestalozziverein. Schülerferien. Soolbad. Marktpreise.] Die hiesige Bürgerschaft befindet sich seit einigen Wochen in lebhafter Aufregung. Veranlaßt ist diese durch die in den Stadtverordneten-Versammlungen stattgehabte Diskutirung über die Herlegung einer Garnison. In Folge eines von den Stadtverordneten gefaßten Beschlusses hatte eine Deputation, an ihrer Spitze der Bürgermeister, Schritte unternommen, um die Herlegung einer Garnison in unsere Stadt zu erwirken. Die Deputation war zuletzt bei der jüngsten Anwesenheit des kommandirenden Generals nach dieser Richtung hin vorstellig geworden und die Schritte waren von Erfolg begleitet, indem unterm 8 d. M. von Seiten der Militärverwaltung die Detachirung eines Bataillons von dem in Bromberg garnisonirenden 21. Infanterie-Regiment vom 1. April 1881 in Aussicht gestellt wurde; und zwar sollte das Bataillon hier untergebracht werden bis zur Beschaffung der erforderlichen Lokalitäten in Thorn, der künftigen Garnison des 21. Regiments. Bedingt war für die Herlegung des Bataillons die Nachweisung der erforderlichen Lokalitäten und Quartiere. Der hiesige Magistrat hatte nun die erforderlichen Ermittelungen angestellt und auf Grund dieser beschlossen, auf die Offerte der Militärverwaltung einzugehen. Die Vorlage wurde der Stadtverordneten-Versammlung unterbreitet und diese sprach sich in der Sitzung am 18. d. M. ablehnend aus. Motivirt wurde dieser Beschluß darauf, daß augenblicklich die erforderlichen Räumlichkeiten nicht vorhanden seien und daß die Beschaffung derselben der Stadt Opfer auferlegen würden, die durch die provisorische Herlegung einer Garnison nicht ausgeglichen werden könnten. Diesem Beschluß der Stadtverordneten trat der Magistrat nicht bei; es ging außerdem ein mit 250 Unterschriften hiesiger Bürger versehener Protest gegen den Beschluß ein und die Angelegenheit kam in einer am 23. abgehaltenen Sitzung nochmals zur Verhandlung, bei welcher sich einige Stimmen, die in der ersten Sitzung nicht anwesend waren, für die Garnison erhoben. Die Debatte wurde indeß vertagt, da ein Resultat nicht herbeigeführt werden konnte und man sieht der endgiltigen Entscheidung dieser Frage mit der allergrößten Spannung entgegen. Wie verlautet, sollen sich in Folge des ablehnenden Beschlusses der hiesigen Stadtverordneten andere Städte, z. B. Schubin und Tremessen um das Bataillon beworben haben. — Der am 22. d. M. hierselbst abgehaltene Jahrmarkt war ausnahmsweise von gutem Wetter begünstigt, der Verkehr war ein ziemlich lebhafter; es wurden indeß nur mäßige Geschäfte gemacht, da die Kauflust in Folge der ungünstigen wirthschaftlichen Verhältnisse eine sehr geringe war. Die Geschäfte gingen nicht nur auf dem Krammarkt, sondern auch auf dem Vieh- und Pferdemarkt sehr matt. — Vor einigen Tagen fand hierselbst eine Sitzung des Pestalozzivereins statt. In derselben wurde u. A. beschlossen, zu der im Oktober in Bromberg stattfindenden Generalversammlung des Pestalozzivereins den Vorsitzenden des hiesigen Zweigvereins, Rektor Sckell, zu deputiren und ferner die Hälfte der eingegangenen Beiträge an die Kasse des Provinzialvereins abzuführen. — Die Michaelisferien haben für die hiesigen Unterrichtsanstalten am Sonnabend ihren Anfang genommen und dauern bis einschließlich den 10. Oktober. Montag, den 11. Oktober wird das Wintersemester in allen Schulen begonnen werden. — Die diesjährige Saison im hiesigen Soolbad wird am 1. Oktober geschlossen werden. — Auf dem hiesigen Wochenmarkt sind am Freitag folgende Marktpreise gezahlt worden: für 100 Kilogramm Weizen 22,25 M., Roggen 21,55 M., Gerste 16,05 M., Hafer 13,25 M., Erbsen 13,50 M., Kartoffeln 5,10 M., Heu 4,10 M., Stroh 6,90 M.

⊙ **Görchen**, 28. September. [Kindesmörderin. Jahrmarkt. Diebstähle.] Die 25 Jahr alte Arbeiterfrau Marianna Staskiewicz in Sobialkowo, seit ihren 18. Jahre verheirathet, doch seit Jahren von ihrem Manne, der auswärts auf Arbeit sein soll, getrennt lebend, wurde am 18. d. M. von einem außerehelichen Kinde, einem kräftigen Knaben, entbunden. Die unnatürliche Mutter hat ihr Kind gleich nach seiner Geburt durch Ersticken getödtet und auf dem dortigen katholischen Kirchhofe verscharrt. Gestern war eine Gerichts-Kommission zur Sektion der Leiche und Aufnahme des Thatbestandes dort und wurde die ꝛc. Staskowiak, welche angiebt, das Kind sei todt geboren worden, in Haft genommen. — Der am Donnerstag in voriger Woche hier stattgefundene Jahrmarkt war, wie dies alljährlich mit dem ersten Herbstmarkte der Fall zu sein pflegt, sehr besucht. Außer Rindvieh waren besonders viel Schweine zum Verkauf gestellt. Einem Viktualienhändler von außerhalb wurden faule Heringe, die durch den lieblichsten Geruch von ihrer Beschaffenheit beredtes Zeugniß ablegten, beschlagnahmt. Es kamen auch wieder einige Taschendiebstähle zur polizeilichen Anzeige — in einem Fall handelte es sich um 108 Mark, die einer Bauernfrau gestohlen worden waren —; die Langfinger sind jedoch diesmal nicht zu ermitteln gewesen.

⊕ **Aus dem Netzedistrikt**, 28. September. [Durch Schiffbarmachung der obern Netze] wird nicht der Fluß in seinem ganzen Laufe bis Nakel, sondern nur vom Goplosee bis zum Speisekanal zwischen Labischin und Rynarzewo schiffbar gemacht. Zur Weiterführung der Schiffbarmachung bis zur Mitte des Bromberg-Nakeler Kanals soll der Speisekanal benutzt werden, der zu diesem Behufe erweitert und dessen Sohle tiefer gelegt wird, so daß auf demselben Oderkähne bequem hin und her fahren können. Dadurch, daß diese Tour gewählt wurde, ist die zurückzulegende Strecke aus der alten Netze bis zur Brahe resp. Weichsel nahezu um 4 Meilen verkürzt, der Weg nach Westen dagegen nur um ungefähr eine Meile verlängert, was als ein bedeutender Vortheil angesehen werden kann, da wohl über die Hälfte des Verkehrs aus dieser Gegend die östliche Richtung einschlagen wird. Vom Speisekanal oberhalb Rynarzewo bis Nakel bleibt die Netze in ihrem jetzigen Zustande, und es wird dieselbe vielleicht zur Flößerei für Hölzer, die eine westliche Richtung einschlagen, auch fernerhin benützt werden. Auf dieser Strecke liegen am Netzeflusse die großen Mühlen-Etablissements Thure und Chobieliner Mühle, welche bei Schiffbarmachung auf diesem Wege hätten entschädigt werden müssen. Die Entschädigungssumme für die beiden Mühlen ist eine bedeutende und würde das Unternehmen nicht unbedeutend vertheuert haben. Von Nakel bis Thure über Chobieliner Mühle ist der Fluß so beschaffen, daß er schon seit langer Zeit mit Kähnen befahren wird. Ein Nachtheil gegen das bisherige Verhältniß entsteht eigentlich für diese Etablissements dadurch, daß der schiffbare Fluß einen andern Weg eingeschlagen hat, nicht, nur der zukünftige Vortheil geht ihnen verloren. Die betreffenden Besitzer behaupten indeß doch geschädigt zu sein, indem ihnen Wasser verloren geht und sind dieserhalb gegen den Fiskus auf Schadenersatz klagbar geworden. So viel Wasser als der Bromberg-Nakeler Kanal zum Betriebe der Schifferei brauchte, müßte die obere Netze schon immer liefern und es kann sonach nur dann ein Mehrverbrauch an Wasser eintreten, wenn der zukünftige Schiffsverkehr gegen den jetzigen sich vergrößern sollte, was voraussichtlich wohl eintreten wird.

≗ **Schneidemühl**, 28. September. [Vom Gymnasium. Entscheidung. Konfirmation. Zentral-Turnanstalt. Fortbildungsschule für junge Damen. Verlegung des Schuljahres.] Vorgestern erfolgte in dem hiesigen Gymnasium der Schluß des Sommersemesters und gleichzeitig auch die Entlassung der letzten Abiturienten. Ein besonders feierlicher Akt fand, wie sonst, dieses Mal nicht statt. Die Herbstferien währen 14 Tage hindurch und wird das Wintersemester am Montag, den 11. Oktober seinen Anfang nehmen. — Der hiesige evangelische Schulvorstand hat im Einverständniß mit den Repräsentanten beschlossen, auf dem evangelischen Schulgrundstück an Stelle des verfallenen an der Milchstraße entlang gehenden Zaunes eine Mauer zu setzen. Schon waren zum Bau derselben Vorkehrungen getroffen und derselbe bereits in Angriff genommen, als plötzlich die Polizeibehörde resp. der Magistrat denselben inhibirte und von der evangelischen Gemeinde verlangte, die Mauer vier Meter tief in das Gehöft hineinzurücken und den dadurch gewonnenen Grund und Boden unentgeltlich zur Erweiterung der Milchstraße herzugeben. Der Schulvorstand mit den Repräsentanten sträubten sich dagegen und da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, wurde die Sache Anfangs Juni cr. der königlichen Regierung zur Entscheidung vorgelegt, welche auf Grund der angestellten Ermittelungen nunmehr sich der Ansicht des Schulvorstandes und der Gemeindevertreter angeschlossen hat. Die Mauer wird also auf der alten Grenze des Gehöftes errichtet werden. — Heute fand in der evangelischen Kirche die Konfirmation von 60 Knaben und 49 Mädchen statt. Dem Lehrer an der hiesigen evangelischen Volksschule, Remus, ist von der königlichen Regierung zu Bromberg die Erlaubniß ertheilt worden, an dem vom 1. Oktober cr. bis 1. April 1881 in der Zentralturnanstalt zu Berlin stattfindenden Turnkursus theilzunehmen. Auch ist dem

ben die übliche Unterstützung bewilligt worden. — Für den Fortbildungskursus, welchen Rektor Ernst vom 1. Oktober ab für junge Damen einzurichten beabsichtigt, sind vorläufig drei Disziplinen: Deutsch, Französisch und Englisch in Aussicht genommen. Im Deutschen wird vorwiegend die poetische Literatur von Klopstock an behandelt werden; in den beiden fremden Sprachen werden Lesen von Musterdramen, Konversation und Literaturgeschichte abwechseln. — Der Schluß des Schuljahres in der hiesigen städtischen Töchterschule, welcher bisher zu Michaelis stattfand, ist von jetzt ab, wie dies auch in dem hiesigen Gymnasium geschehen ist, auf Ostern verlegt worden.

□ **Ostrowo**, 28. September. [Brunnenbohrung. Kartoffelernte.] Auf der Westseite des Marktes, wo vor einigen Wochen das Bohren behufs Herstellung des ersten der projektirten vier Brunnen begonnen, hat man endlich in einer Tiefe von 156 Fuß reines Quellwasser gefunden. Dasselbe ist nach dem Ergebniß mehrfacher Analysen für rein und gesund erachtet und tritt in ausreichender Menge zu Tage, so daß der Herstellung eines Pumpbrunnens nichts mehr im Wege steht und wir somit Aussicht haben, vorläufig an einer Stelle mit Trinkwasser aus reiner Quelle versehen zu sein. — Die Kartoffelernte ist in hiesiger Gegend im vollen Gange und an einigen Stellen bereits beendet. Bezüglich der Quantität hält man den Ernteertrag im Durchschnitt für befriedigend; was die Qualität anbelangt, so sind die Meinungen noch getheilt, doch hofft man, daß die Fäule der Frucht nur sporadisch vortretend sein werde.

+ **Grätz**, 28. Sept. [Ordensverleihung.] Heute wurde im Beisein der Schulkommission und des Lehrerkollegiums dem hiesigen Lehrer Herberg, welcher nach 47jähriger treuer Dienzeit zum 1. Oktober in den Ruhestand tritt, der ihm von Sr. Majestät verliehene Adler des Hohenzollern'schen Hausordens feierlich überreicht.

△ **Samter**, 28. Sept. [Geselliges.] Gestern, am Laubhüttenfest, fand das erste Saisonvergnügen im „Geselligkeits-Verein junger Leute" im Hotel Eldorado statt. Das Fest begann mit einer Vorstellung, welche von Hrn. Kauf jun. arrangirt war. Es wurde ein einaktiges Lustspiel, „Beim Standesbeamten", aufgeführt. Die Darsteller ernteten großen Beifall. Von den ausgebrachten Toasten galt der erste unserem geliebten Kaiser, es folgten Toaste auf den Vorstand, auf die Damen ꝛc. Das Vergnügen schloß mit einem Tanzkränzchen.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Plymouth**, 29. September. Der Hamburger Postdampfer „Suevia" ist hier eingetroffen.

** **Washington**, 29. September. Schatzsekretär Sherman hat für weitere 2,500,000 Doll. Obligationen gekauft und zwar 6prozent. von 1880 zu 102,47, 6prozent. von 1881 zu 104,47 à 104,60 und 5prozent. von 1881 zu 102,56 à 102,66.

Telegraphische Nachrichten.

München, 30. Sept. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Generalfeldmarschall v. Manteuffel, ist auf der Rückreise von Gastein heute Abend hier durchpassirt.

Pest, 30. Sept. [Unterhaus.] Vom Abgeordneten Madarasz wurde folgende Interpellation an den Ministerpräsidenten eingebracht: Ob die ungarische Regierung geneigt sei, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß seitens der Großmächte keine Gewalt gegen die Albanesen zu Gunsten Montenegros angewendet werde und ob die Regierung, was auch das Resultat ihres Strebens sein möge, das ungarische Abgeordnetenhaus versichern wolle, daß bei der Anwendung von Gewalt gegen die Albanesen die ungarische Kriegsmacht nicht mitwirken werde.

Petersburg, 29. September. Der russische Gesandte in Peking, von Bützow, ist aus China hierher zurückgekehrt.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Sprechsaal.

Nur auf Probe!
(Eingesandt.)

In diesen Tagen wurde das Erkenntniß des Londoner Schwurgerichts gegen den Handelsgehülfen Percy veröffentlicht, der in einem Eisenbahnwagen der unterirdischen Straßeneisenbahn einen Raubmordversuch gemacht hatte. P. wurde zu mehrjähriger Zuchthausstrafe und zu dreißig Hieben mit der neunschwänzigen Katze verurtheilt. Als ihm das Erkenntniß mitgetheilt wurde, stieß der Angeklagte einen entsetzlichen Schrei aus.

Nicht, daß uns diese Szene besonders gerührt hätte: wir dachten nur daran, wie heilsam es wäre, auch bei uns gewisse Straferkenntnisse durch das Argument der neunschwänzigen Katze wirkungsvoller zu machen. Was unseren rückfälligen Verbrechern Gefängniß- und Zuchthausstrafen allein bedeuten, sehen wir leider alle Tage. Sie sind davon kaum überrascht, am allerwenigsten gedrängt, einen entsetzlichen Schrei auszustoßen; sie empfangen ihr Urtheil mit dem vergnügten Gleichmuth des auf Alles gefaßten Halunken. Vorschläge zu einer Verschärfung unseres Straffystems sind wiederholt gemacht worden, aber sie scheinen an den in leitenden Kreisen herrschenden, hier ganz falsch angebrachten Humanitäts-Prinzipien zu scheitern. Die Rohheits-Verbrechen nehmen in überraschender Menge zu, fast täglich hören wir von scheußlichen Attentaten gegen unschuldige Kinder u. s. w.: ist solchen bestialischen Gewaltsamkeiten gegenüber Milde am Platze? Die Humanität setzt Menschen voraus, kommt sie aber Bestien gegenüber zur Geltung, so schädigt sie nur das Gemeinwesen, statt ihm zu nützen.

Es wird ja in unseren Tagen so manches Gesetz auf Probe gemacht, versuche man es doch auch einmal mit diesem: für die und die Kategorieen von Verbrechen und Vergehen kommt neben der Gefängnißhaft die neunschwänzige Katze in Anwendung.

— — — Allerdings, man wird schreien: lieber aber der Schrei des Entsetzens auf jener Seite, als der Schrei der Entrüstung auf der unsrigen!

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September 1880.

Datum	Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
30.	Nachm. 2	756,5	W stark	bedeckt	+13,0
30.	Abnds. 10	756,8	W stark	bedeckt [1])	+12,4
1. Okt.	Mgs. 6	758,6	W mäßig	heiter	+10,2

[1]) Regenhöhe 2,1 mm.

Am 30. Wärme-Maximum +14°,1 Celsius.
" " Wärme-Minimum +10°,7 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 29. September Mittags 1,16 Meter.
" " 30. " " 1,20 "

Wetterbericht vom 30. Septbr., 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmore	771	still	wolkig	11
Aberdeen	770	WSW 1	heiter	15
Christiansund	762	NW 9	wolkig	4
Kopenhagen	761	NW 6	bedeckt	15
Stockholm	754	WSW 4	bedeckt	11
Haparanda	749	W 2	wolkig	3
Petersburg	—			—
Moskau	755	SSW 1	Regen	10
Cork Queenst.	772	SO 4	bedeckt	15
Brest	770	OSO 3	wolkenlos [1])	13
Helder	771	W 2	bedeckt	15
Sylt	767	W 3	bedeckt	15
Hamburg	768	W 4	bedeckt	13
Swinemünde	764	W 3	bedeckt [2])	12
Neufahrwasser	761	W 3	Regen	13
Memel	757	W 5	Regen [3])	12
Paris	772	NNO 1	Nebel	7
Münster	771	W 2	bedeckt	12
Karlsruhe	772	NO 2	wolkenlos	8
Wiesbaden	773	N 1	halb bedeckt	9
München	772	SW 3	Dunst	7
Leipzig	770	W 1	bedeckt [4])	11
Berlin	767	NW 5	bedeckt	12
Wien	769	S 1	heiter	11
Breslau	768	WNW 2	bedeckt [5])	11
Ile d'Aix	769	OSO 4	wolkenlos	11
Nizza	769	N 2	wolkenlos	16
Triest	769	ONO 2	wolkenlos	16

[1]) Seegang leicht. [2]) Seegang leicht. [3]) Grobe See, Nachts Regen. [4]) Bodennebel. [5]) Feiner Regen

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Bei rapidem Fallen des Barometers im Ostseegebiete ist über Nordskandinavien ein tiefes Minimum erschienen, welches an der norwegischen Küste stürmische Witterung, an der südlichen Ostsee Auffrischen der westlichen Winde veranlaßt. Im übrigen dauert über Mitteleuropa das ruhige, vielfach neblige Wetter ohne erhebliche Niederschläge fort. Die Temperatur ist über dem kontinentalen Zentraleuropa gestiegen und hat in Deutschland, außer im Süden, die normale wieder überschritten.

Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 30. September. (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,40. Pariser do. 80,32. Wiener do. 171,10. R.-M.-St.-A. $146\frac{1}{2}$. Rheinische do. $158\frac{1}{8}$. Hess. Ludwigsb. $99\frac{3}{4}$. R.-M.-Pr.-Anth. $129\frac{7}{8}$. Reichsanl. $99\frac{3}{4}$. Reichsbank $146\frac{7}{8}$. Darmstb. $146\frac{5}{8}$. Meininger B. $94\frac{3}{4}$. Oest.-ung. Bk. 702,50. Kreditaktien*) $240\frac{3}{8}$. Silberrente $61\frac{7}{8}$. Papierrente $60\frac{3}{4}$. Goldrente 75. Ung. Goldrente $91\frac{1}{8}$. 1860er Loose $120\frac{1}{4}$. 1864er Loose 304,00. Ung. Staatsl. 209,50. do. Ostb.-Obl. II. $83\frac{1}{4}$. Böhm. Westbahn $196\frac{3}{4}$. Elisabethb. 161. Nordwestb. 150. Galizier 234. Franzosen*) $235\frac{3}{4}$. Lombarden*) $68\frac{3}{4}$. Italiener —. 1877er Russen $91\frac{1}{4}$. II. Orientanl. $58\frac{3}{8}$. Zentr.-Pacific $110\frac{3}{8}$. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —.
4prozent. Obligationen der Stadt Stockholm —. Lothringer Eisenwerke $84\frac{1}{4}$.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $241\frac{1}{8}$, Franzosen $236\frac{3}{4}$, Galizier $234\frac{3}{4}$, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhmische Westbahn —, Lombarden —.
*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 30. September. Effekten-Sozietät. Kreditaktien $240\frac{3}{4}$, Franzosen $236\frac{7}{8}$, Lombarden —, 1860er Loose —, Galizier $235\frac{1}{8}$, österreich. Goldrente —, ungarische Goldrente 92, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Papierrente —, III. Orientanleihe —, 1880er Russen —. Meininger Bank —. Fest.

Wien, 30. September. (Schluß-Course.) Die Börse eröffnete auf die von auswärts gemeldeten Course fest, verlief aber schwächer in Folge der Baisse in Tramwayaktien.
Papierrente 71,10. Silberrente 72,20. Oesterr. Goldrente 87,70, Ungarische Goldrente $107,22\frac{1}{2}$. 1854er Loose 121,00. 1860er Loose 130,50. 1864er Loose 171,00. Kreditloose 180,00. Ungar. Prämienl. 107,00. Kreditaktien 280,60. Franzosen 274,75. Lombarden 80,25. Galizier 272,75. Kasch.-Oderb. 127,50. Pardubitzer 133,50. Nordwestbahn 173,20. Elisabethbahn 188,50. Nordbahn 2435,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 107,00. Anglo-Austr. 116,50. Wiener Bankverein 128,00. Ungar. Kredit —,—. Deutsche Plätze 57,45. Londoner Wechsel 118,20. Pariser do. 46,50. Amsterdamer do. 97,20. Napoleons 9,39. Dukaten 5,62. Silber 100,00. Marknoten $58,22\frac{1}{2}$. Russische Banknoten $1,20\frac{3}{4}$. Lemberg-Czernowitz 163,50. Kronpr.-Rudolf 157,20. Franz-Josef 165,50.
$4\frac{1}{2}$prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 93,00.

Wien, 30. September. (Privatverkehr.) Kreditaktien 281,50, Franzosen —,—, Galizier —,—, Papierrente 71,20, ungar. Goldrente 107,50, Pardubitzer Bahn —,—, Nordwestbahn —,—, Elisabethbahn —,—, $4\frac{1}{2}$ proz. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —,—. Fest.

Paris, 30. September. (Schluß-Course.) Fest.
3 proz. amortisirb. Rente 88,25, 3 proz. Rente 85,35, Anleihe de 1872 $120,02\frac{1}{2}$, Italienische 5 proz. Rente 85,95, Oesterr. Goldrente $76\frac{3}{4}$, Ung. Goldrente $93\frac{1}{4}$, Russen de 1877 $94\frac{1}{2}$, Franzosen 595,00, Lombardische Eisenbahn-Aktien 183,75, Lomb. Prioritäten 267,00, Türken de 1865 9,45, 5proz. rumänische Anleihe —,—.
Credit mobilier 628,00, Spanier exter. $21\frac{1}{16}$, do. inter. $21\frac{1}{16}$, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 497, Societe generale 570, Credit foncier 1356, Egypter 320, Banque de Paris 1107, Banque d'escompte 808, Banque hypothecaire 622, III. Orientanleihe $59\frac{3}{4}$, Türkenloose 285,0. Londoner Wechsel 25,39.

Paris, 30. Septbr. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente —,—. Anleihe von 1872 120,00, Italiener —,—, österreich. Goldrente $76\frac{13}{16}$, ungar. Goldrente $92\frac{13}{16}$. Türken 9,45, Spanier extér. —, Egypter —,—, Banque otomane —,—, 1877er Russen —, Lombarden — Türkenloose —,—, III. Orientanleihe —. Fest.

Petersburg, 30. Septbr. Wechsel auf London $24\frac{13}{32}$, II. Orient-Anleihe $90\frac{3}{8}$. III. Orientanleihe $90\frac{3}{4}$.

London, 30. Septbr. Consols $97\frac{11}{16}$, Italienische 5proz. Rente $84\frac{1}{4}$, Lombarden $7\frac{7}{8}$, 3prozent. Lombarden alte $10\frac{3}{8}$, 3prozent. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 $87\frac{1}{2}$, 5proz. Russen de 1872 $89\frac{1}{2}$, 5proz. Russen de 1873 $88\frac{3}{8}$, 5proz. Türken de 1865 $9\frac{1}{4}$, 5proz. fundirte Amerikaner $105\frac{3}{4}$, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente $91\frac{3}{4}$, Oesterr. Goldrente $75\frac{1}{2}$, Spanier $21\frac{3}{8}$, Egypter 63.
Preuß. 4prozent. Consols —, 4proz. bair. Anleihe —, Türken —, 1873er Russen —.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,69. Wien 12,05. Paris 25,57. Petersburg 24.
Platzdiskont $2\frac{1}{8}$ pCt.

Florenz, 30. September. 5pCt. Italienische Rente 94,75. Gold 22,14

Newyork, 29. Septemb. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. $80\frac{1}{2}$ C. Wechsel auf Paris $5,24\frac{3}{8}$. 5pCt. fund. Anleihe $102\frac{3}{4}$. 5pCt. fundirte Anleihe von 1877 $108\frac{3}{4}$, Erie-Bahn 39, Central-Pacific $111\frac{3}{4}$. Newyork Centralbahn $129\frac{3}{4}$.

Produkten-Course.

Köln, 30. September. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 22,00, fremder loco 22,50, pr. November 21,45, pr. März 21,65. Roggen loco 21,00, pr. November 20,15, pr. März 19,60. Hafer loco 14,00. Rüböl loco 29,50, pr. Oktober 28,90, pr. Mai 30,20.

Bremen, 30. Septbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Steigend. Standard white loko 10,85 a 11,00 bez., per Oktober-Dezember 11,10 a 11,25 bezahlt.

Hamburg, 30. September. (Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig, auf Termine still. Roggen loko fest, auf Termine matt. Weizen per September-Oktober 199 Br., 198 Gd., per April-Mai 206 Br., 204 Gd. Roggen per September-Oktober 188 Br., 187 Gd., per April-Mai 180 Br., 178 Gd. Hafer still. Gerste fest. Rüböl geschls., loko $56\frac{1}{2}$, per Oktober 57. — Spiritus ruhig, per September — Br., per September-Oktober — Br., pr. Oktober-November 49 Br., per November-Dezember $48\frac{3}{4}$ Br., per April-Mai $47\frac{1}{2}$ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum befest., Standard white loko 11,20 Br., 11,00 Gd., per September 11,00 Gd., per Oktober-Dezember 11,10 Gd. — Wetter: Trübe.

Pest, 30. September. (Produktenmarkt.) Weizen loko ruhiger, Termine ruhig, pr. Herbst 11,27 Gd., 11,30 Br., pr. Frühjahr 11,40 Gd., 11,45 Br. Hafer pr. Herbst 6,22 Gd., 6,27 Br. Roggen loko —. Mais per Mai-Juni 6,12 Gd., 6,15 Br.

Paris, 30. September. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruh., pr. September 29,50, pr. Oktober 27,00, pr. November-Februar 26,75, pr. Januar-April 26,75. Roggen ruhig, per September 21,75, per Januar-April 21,25. Mehl ruhig, pr. September 57,25, pr. Oktober 56,75, pr. November-Februar 56,00, pr. Januar-April 56,00. Rüböl ruhig, per September 75,00, pr. Oktober 74,00, per November-Dezember 75,50, per Januar-April 76,50. Spiritus ruhig, per September 62,50, per Oktober 62,25, per November-Dezember 60,75, per Januar-April 59,25. — Wetter: Schön.

Paris, 30. September. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 per 100 Kilogr. per September —,—, 7/9 pr. 100 Kilogr. pr. September —,—. Weißer Zucker weich., Nr. 3 per 100 Kilogr. per September 60,00, per Oktober 59,75, per Oktober-Januar 59,75.

London, 30. Septbr. An der Küste angeboten 17 Weizenladungen. Wetter: Nebel.

London, 30. September. Havannazucker Nr. 12 $23\frac{1}{2}$. Flau.

London, 29. September. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen fest, Mais fester, Gerste matt. Andere Artikel stetig.

Liverpool, 30. September. (Offizielle Notirungen.)
Upland good ordin. 6, do. low middl. $6\frac{9}{16}$, do. middl. $6\frac{7}{8}$, Mobile middl. $6\frac{7}{8}$, Orleans good ordin. $6\frac{3}{16}$, do. low middl. $6\frac{3}{4}$, do. middl. $7\frac{1}{8}$, Orleans middl. fair $7\frac{3}{4}$, Pernam fair $7\frac{1}{16}$, Santos fair —, Bahia fair — Maceio fair $7\frac{1}{8}$, Maranham fair $7\frac{1}{8}$, Egyptian brown middl. $5\frac{3}{4}$, do. fair 7, do. good fair $7\frac{1}{4}$, do. white middl. —, do. fair $7\frac{3}{8}$, do. good fair $7\frac{5}{8}$, M. G. Broach fair —, Dhollerah middl. $3\frac{3}{8}$, do. good middl. $3\frac{7}{8}$, do. middl. fair $4\frac{5}{8}$, do. fair $4\frac{15}{16}$, do. good fair $5\frac{1}{8}$, do. good $5\frac{9}{16}$, Domra fair $4\frac{15}{16}$, do. good fair $5\frac{3}{16}$, do. good $5\frac{5}{8}$, Scinde fair $4\frac{5}{16}$, Bengal fair $4\frac{5}{16}$, do. good fair $4\frac{5}{8}$, Madras Tinnevelly fair —, do. do. good fair $5\frac{5}{8}$, do. Western fair $4\frac{11}{16}$. do. good fair $5\frac{3}{16}$.

Antwerpen, 30. Septbr. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko $28\frac{1}{4}$ bez. und Br., per Oktober $28\frac{1}{4}$ bez. u. Br., per Oktober-Dezember $28\frac{1}{2}$ Br. Steigend.

Antwerpen, 30. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen steigend. Hafer steigend. Gerste steigend.

Amsterdam, 30. September. Bankazinn $50\frac{1}{2}$.

Amsterdam, 30. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per November 276, pr. März 288. Roggen pr. Oktober 233, pr. März 220.

Havre, 29. September. Wollauktion belebter. Angeboten 2235 Ballen, verkauft 1287 Ballen.

Leith, 29. September. Getreidemarkt. Weizen nominell, 1 Sh. theurer. Andere Artikel ruhig, unverändert.

Newyork, 29. Septbr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $11\frac{3}{4}$. do. in New-Orleans $11\frac{1}{2}$. Petroleum in Newyork $11\frac{7}{8}$ Gd., do. in Philadelphia — Gd., rohes Petroleum $6\frac{3}{4}$, do. Pipe line Certificats — D. 99 C. Mehl 4 D. 10 C. Rother Winterweizen 1 D 10 C. Mais (old mixed) 51 C. Zucker (Fair refining Muscovados) $7\frac{1}{2}$. Kaffee (Rio-) $15\frac{1}{8}$. Schmalz (Marke Wilcox) $8\frac{5}{8}$, do. Fairbanks $8\frac{1}{2}$. do. Rohe & Brothers $8\frac{5}{8}$. Speck (short clear) $9\frac{1}{8}$ C. Getreidefracht $5\frac{1}{8}$.

Marktpreise in Breslau am 30. September 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	21 90	21 20	20 30	19 60	18 70	17 70
dto. gelber		21 —	20 40	19 90	19 40	18 20	17 20
Roggen,		21 —	20 70	20 20	19 90	19 70	18 90
Gerste,		16 50	16 —	15 70	15 20	14 70	14 —
Hafer,		14 50	14 20	13 60	13 —	12 50	12 —
Erbsen		19 20	18 70	17 70	17 30	16 50	15 50

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.	Pro 100 Kilogramm feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M	ordin. Waare Pf.
Raps	23	50	22	—	20	—
Winterrübsen	23	—	21	50	19	50
Sommerrübsen	23	—	21	50	19	15
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	25	—	23	50	22	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kleesamen, schwach zugeführt, rother behauptet, per 50 Klgr. 30—33—36—40 M. weißer preishaltend, per 50 Kilogramm 40—48—58—70 M. hochfeiner über Notiz bezahlt.

Rapskuchen, ohne Aenderung, per 50 Klgr. 6,70—6,90 M., fremde 6,30—6,70 Mk.

Leinkuchen, unverändert, per 50 Kilo 9,80—10 Mk.

Lupinen, in ruhiger Haltung, per 100 Kg. gelbe 7,20—7,80—8,30 M. blaue 7,20—7,70—8,20 Mk.

Thymothee, nominell, per 50 Kilgr. 18—21—23 Mk.

Bohnen, ohne Aenderung, per 100 Kg. 19,50—20,50—21,50 M.

Mais: ohne Aenderung, per 100 Kgr. 13,50—14,00—14,20 M.

Wicken: ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 M.

Heu: per 50 Kilogr. 2,70 bis 3,00 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19,00—22,00 M.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel = 75 Klgr. oder 150 Pfd. Brutto) beste 4,00—5,00 Mark, geringere 2,50—3,50 per Neuscheffel (à 75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,50 Mrk. geringere 1,25—1,75 Mark, per 2 Liter 0,13—0,15 Mark.

Mehl: behauptet, per 100 Kilogramm Weizen fein 30,50—31,50 M. Roggen fein 31,75—32,50 M. Hausbacken 30,50—31,50 M. Roggen-Futtermehl 11,00—12,00 M. Weizenkleie 9,50—10 Mark.

Produkten-Börse.

Berlin, 30. September. Wind: NNW. Wetter: Bewölkt.
Weizen per 1000 Kilo loko 180—235 M. nach Qualität gefordert. N. gelber — M. ab Bahn bez., per September — bez., per September-Oktober 212 bez., per Oktober-November 209½—208½—209 bis 208—209½ bez., per November-Dezember 209½—208—209—208 bis 209 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 209—208 bis 210—209 bez. Gekündigt 1600 Zentner. Regulirungspreis 211½ M. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 200—213 M. nach Qualität gef., russischer 204—205 ab Kahn bez., inländ. 200—211 M. ab Bahn bez., feiner — M. a. B. bez., per September 204½—203 bez., per Sept.-Oktober 203½—204—201½—202 bez., per Oktober-November 200½ bis 198—199 bez., per November-Dezember 199—196½—197½ bez., per Dezember-Januar — bezahlt, per Januar-Februar — bez., per April-Mai 191—189—190 bez. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M. bezahlt. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 140—195 nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 133—165 nach Qualität gefordert, russischer 137—145 bez., ost- und westpreußischer 138—146 bez., pommerscher und mecklenburgischer 143—146 bez., schlesischer 140—146 bez., böhmischer 140—146 bez., per September — bez., per September-Oktober 144 M., per Oktober-November 139 bez., per November-Dezember 139 bez., per April-Mai 143½—143 bez. Gekündigt 7000 Zentner. Regulirungspreis 145½ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 193—210 M., Futterwaare 180—192 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 124—129 bez. nach Qualität, rumänischer — ab Bahn bez., amerikanischer — M. f. W. bez. **Weizenmehl** per 100 Kilo brutto 00: 32,00—3100 M., 0: 30,50—29,50 M., 0/1: 29,50 bis 28,50 M. — **Roggenmehl** inkl. Sack 0: 29,75—28,75 M., 0/1: 28,75—27,75 M., per September 28,70—28,50—28,60 bez., per September-Oktober 28,70—28,50—28,60 bez., per Okt.-November 28,25 bis 28,10—28,15 bez., per November-Dezember 28,15—27,90—28,05 bez., per Dezember-Januar — bezahlt, per April-Mai 27,40—20,25 bez. — Gekündigt 2000 Zentner. Regulirungspreis 28,60 M. — **Oelsaat** per 1000 Kilo Winterraps neuer — Mark, Winterrübsen neuer — Mark. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 53,5 M., flüssig — M., mit Faß 53,8 M., per September 53,8—53,5 bez., per September-Oktober 53,8—53,5 bez., per Oktober-November 53,8—53,5 bez., per Nov.-Dezember 54,6 bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Febr. — bez., per April-Mai 57,7 bez., per Mai-Juni 58,0—57,9 bez. Gekündigt 100 Ztr. Regulirungspreis 55,6 M. — **Leinöl** per 100 Kilo loko 65½ M. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 31,8 M., per September 31,0 bez., per Sept.-Oktbr. do. bez., per Oktbr.-Novbr. 31,1 bez., per November-Dezember 31,1 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai — bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 57,7—57,6—57,7 bez., per September 58,5—57,1 bez., per September-Oktober 57,8—58,0—57,2—57,3 bez., per Oktober-November 56,6—56,1 bis 56,2 bez., per November-Dezember 56,0—55,5—55,7 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 57,6—57,2—57,3 bez. Gekündigt 940,000 Liter. Regulirungspreis 58,1 M. (Berl. Börs.-Ztg.)

Breslau, 30. September. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Roggen: (per 2000 Pfund.) höher, Gekündigt 5000 Zentner. Abgel. Kündigssch. —, per September 204 Gd. in einem Falle 201 bez. per September-Oktober 197 bez 137,50 Gd. per Oktober-November 194 bez. per November-Dezember 191 bez. per April-Mai 190 bez.
Weizen: Gekünd. — Ctr. per Oktober 206 Br. per September-Oktober 206 Br. per Oktober-November 206 Br.
Petroleum: per 100 Kilogramm loko in per September 36,50 Br. 36,00 Gd.
Hafer: Gekündigt —,— Ctr. abgelaufene Kündigungssch. —,— per September 132,00 Br. per September-Oktober 132,00 bez. per Oktober-November —,— per November-Dezember 135,— Br per April-Mai 141—141,50 bez.
Raps: gekünd. — Ctr. per September 237 Br. per Oktober-Dezember 240 Br.
Spiritus: niedriger, Gekündigt 35,000 Liter, per September 56,— Gd. per September-Oktober 56,— bez. per Oktober-November 55,50 Br. per November-Dezember 55,50 Br. per April-Mai 56,60 Br.
Zink: ohne Umsatz.
Die Börsen-Kommission.

Stettin, 30. September. (An der Börse.) Wetter: Bewölkt. Temperatur + 13 Grad R. Barometer 28.5. Wind: West.
Weizen etwas fester, per 1000 Kilo loko gelber 196—210 M., feuchter mit Auswuchs 158—188 M., weißer 203—212 Mk., per September-Oktober 208 Mk. bez., per Oktober-November 205—206 Mk., per Frühjahr 204,5 M. Br. — Roggen höher, per 1000 Kilo loko inländischer 196—203 M., russischer 195—198 Mk., per September-Oktober 205,5—201,5 M. bez., per Oktob.-Nov. 197—198,5 M. bez., per Novbr.-Dezbr. — M. bez., per Frühjahr 187,5—188 M. bez. — Gerste still, per 1000 Kilo loko geringe 140—145 M., Märker 150—165 M., Oderbruch 150—161 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko pommerscher 135—147 M. — Erbsen stille, per 1000 Kilo loco Futter- 177—180 M., Koch- 185—195 M. — Mais per 1000 Kilo loko 128—134 M. — Winterrübsen etwas matter, per 1000 Kilo loko 220—243 M., per Sept.-Oktober 245 M. Br. u. Gd., per Oktober-November 244 M. bez., per April-Mai 260 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo loko 235—245 M. bez. — Rüböl geschäftslos, per 100 Kilo ohne Faß bei Kleinigkeiten 55,5 M. Br., per September und per September-Oktober 54,5 Mk. Br., per Oktober-November 55 M. Br., per November-Dezember — M. bez., per April-Mai 58 M. Br. — Spiritus flau, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 57,2 M. bez., abgelaufene Anmeldungen 56,5 M. bez., per September 56,5 M. nom., per September-Oktober 56,5 M. Br., per Oktober-November 55 M. bez., per November-Dezember 54,2 M. bez., per Frühjahr 56 M. bez. — Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen, 30,000 Liter Spiritus. — Petroleum loko 11,75 M. tr. bez., Regulirungspreis 11.75 M. tr. — Regulirungspreise: Weizen 208 M., Roggen 201 M., Rübsen 245 M., Rüböl 54,5 M., Spiritus 56,5 M. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 30. September. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung bei sehr ruhigem Geschäft. In dieser Beziehung waren die festen Notirungen der fremden Börsenplätze und anderweitig günstig aufgefaßte Meldungen hervorragend von Einfluß. Das Geschäft nahm aber weiterhin mehr und mehr ab und die Tendenz schwächte sich gleichzeitig um so mehr ab, als die bei der Ultimo-Regulirung sich ergebenden Schwierigkeiten die Spekulation stark verstimmten. Gute Festigkeit machte sich für heimische solide Anlagen geltend und fremde festen Zins tragende Papiere stellten sich theilweise etwas besser. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren meist wenig verändert und ruhig. Der Privatdiskont wurde mit 4⅜ a 4¾ Prozent für feinste Briefe notirt. Auf internationalem Gebiet setzten Kreditaktien und Franzosen etwas besser ein, schwächten sich aber später bei ruhigem Geschäft wieder etwas ab; Lombarden blieben still. Von den fremden Fonds erschienen russische Anleihen, ungarische Goldrente und rumänische Staatsrente etwas besser; österreichische Renten fester. Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in recht fester Haltung lebhafter; Pfand- und Rentenbriefe und inländische Eisenbahnprioritäten waren fest und theilweise gefragt. Bankaktien waren behauptet und sehr ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile und andere spekulative Banken wenig verändert. Industriepapiere still; Montanwerthe fester; Laurahütte, Dormunder Union, Hessisch-Rheinisches Bergwerk steigend. Eisenbahnaktien fest und ruhig; Oberschlesische etwas höher, Bergische fest; österreichische Nebenbahnen still, Galizier schwächer. — Per Ultimo notirte man Franzosen 475,50, Lombarden 140,00, Kreditaktien 485,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 174,75. Der Schluß war fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 30. September 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,20 bz
do. neue 1876	4	99,90 bzG
Staats-Anleihe	4	98,75 bz
Staats-Schuldsch.	3½	97,50 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,00 bz
do. do.	3½	
Schldv. d. B. Kfm.	4½	100,40 B
Pfandbriefe:		
Berliner	5	106,00 G
do.	4½	102,75 bz
Landsch. Central	4	98,00 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	
do. neue	3½	
do.	4	98,60 G
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	89,00 bzG
do.	4	98,20 bz
do.	4½	100,30 G
Pommersche	3½	89,25 G
do.	4	99,00 bzG
do.	4½	102,40 bz
Posensche, neue	4	98,80 bz
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	90,50 G
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	89,50 G
do.	4	98,40 G
do.	4½	99,90 G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	101,50 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	99,40 bzB
Pommersche	4	99,40 bz
Posensche	4	99,40 bz
Preußische	4	99,40 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	99,50 G
Sächsische	4	100,00 G
Schlesische	4	99,80 G
Souvereignes		20,34 G
20-Frankstücke		16,15 bzB
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,40 bzB
Oesterr. Banknot.		171,80 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		207,80 bz

Deutsche Fonds.

P.-A v. 55 a 100 Th.	3½	148,90 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	281,25 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,50 bz
do. 35 fl. Oblig.	—	173,00 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	135,25 bz
Braunsch. 20 thl.-L.	—	97,10 G
Brem. Anl. v. 1874	4	
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	130,40 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	126,60 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	119,00 B
do. II. Abth.	5	117,00 bzG
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	185,50 B
Lübecker Pr.-Anl.	3½	183,00 bz
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	91,50 G
Meininger Loose	—	26,20 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	122,25 bz
Oldenburger Loose	3	152,00 bzB
D.-G.-C.-B-Pf 110	5	106,00 bzG
do. do.	4½	101,75 bzG
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,00 G
do. do.	4½	101,30 G
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,70 bz
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	98,40 G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	

Pomm. H.-B. I. 120	5	104,00 G
do. II. IV. 110	5	101,50 bzG
Pomm. III. rkz. 100	5	98,90 bzG
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	108,00 G
do. do. 100	5	
do. do. 115	4½	103,75 bzG
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	100,00 bz
do. unk. rückz. 110	5	113,00 G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	103,25 bzG
do. do. 110	5	104,40 G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,00 bz
do. do.	4½	103,00 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	99,50 bzG
do. do.	4½	99,50 bzG
Kruppsche Obligat.	5	107,00 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,50 G
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	120,00 bz
Oesterr. Goldrente	4	75,00 bzB
do. Pap.-Rente	4⅕	60,80 bz
do. Silber-Rente	4⅕	61,50 bzG
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	332,00 bzG
do. Lott.-A. v. 1860	5	120,10 bz
do. do. v. 1864	—	303,00 bz
Ungar. Goldrente	6	92,20 bz
do. St.-Eisb. Akt.	5	87,50 bzB
do. Loose	—	209,00 bzB
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	108,10 bz
Finnische Loose	—	49,50 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	78,00 bzB
do Engl. A. 1822	5	88,70 bz
do. do. A. v. 1862	5	98,75 bz
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	89,20 bz
do. do. 1872	5	89,20 bz
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	91,25 bz
do. do. 1880	4	70,60 bz
do. Boden-Credit	5	
do. Pr.-A. v. 1864	5	142,75 bzG
do. do. v. 1866	5	141,25 bzG
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	85,60 G
do. Pol. Sch.-Obl.	4	81,70 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	63,60 G
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	55,40 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	23,00 bzG

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,20 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,45 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,42 bz
do. do. 3 M.	20,30.5 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,35 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	171,28 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	170,20 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	206,90 bz
do. 100 R. 3 M.	205,50 bz
Warschau 100 R. 8 T.	207,25 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5½, für Lombard 6 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 5½, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 2½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,60 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	38,50 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	50,75 G
Berl. Handels-Ges.	4	102,75 bzG
do. Kassen-Verein.	4	170,00 bz
Breslauer Disk.-Bk.	4	93,60 G
Centralbk. f. B.	4	9,50 bzG
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	89,00 G
Cöln. Wechslerbank	4	96,50 bzG
Danziger Privatb.	4	109,60 G
Darmstädter Bank	4	146,90 bzB
do. Zettelbank	4	105,90 bz
Dessauer Creditb.	4	82,00 bzG
do. Landesbank	4	
Deutsche Bank	4	144,50 bz
do. Genossensch.	4	116,00 bzG
do. Hyp.-Bank.	4	91,50 bzG
do. Reichsbank.	4½	146,10 bzG
Disconto-Comm.	4	174,70 bz
Geraer Bank	4	87,90 bzB
do. Handelsb.	4	56,00 G
Gothaer Privatbk.	4	103,75 bzB
do. Grundkredb.	4	90,00 bzG
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	104,50 B
Leipziger Creditb.	4	147,10 G
do. Discontob.	4	102,00 bz
Magdeb. Privatb.	4	111,50 bz
Mecklb. Bodencred.	fr.	65,00 G
do. Hypoth.-B.	4	81,75 bzB
Meining. Creditbk.	4	94,60 B
do. Hypothekenbk.	4	
Niederlausitzer Bank	4	98,00 bzG
Norddeutsche Bank	4	165,50 G
Nordd. Grundkredit	4	50,75 B
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	94,50 bzB
Posen. Landwirthsch	4	71,75 G
Posener Prov.-Bank	4	114,00 G
Posener Spritaktien	4	54,75 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	89,60 bzG
do. Centralbdn.	4	129,25 bzG
do. Hyp.-Spielh.	4	100,00 G
Produkt.-Handelsbk	4	74,50 bzG
Sächsische Bank	4	116,75 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	93,80 bzB
Schles. Bankverein	4	107,00 G
Südd. Bodenkredit	4	130,50 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	
Dannenb. Kattun.	4	21,10 G
Deutsche Bauges.	4	66,00 B
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	4,75 bzG
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	65,90 bz
Dortmunder Union	4	13,60 G
Egells Masch.-Akt.	4	31,25 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	32,50 bzG
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	59,00 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	123,90 bzG
Georg-Marienhütte	4	97,00 G
Hibernia u. Shamr.	4	99,00 bz
Immobilien (Berl.)	4	80,00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	95,50 B
Lauchhammer	4	37,10 bzG
Laurahütte	4	120,50 bzG
Luise Tiefb.-Bergw.	4	64,50 bzG
Magdeburg. Bergw	4	122,00 bzG
Marienhüt. Bergw.	4	72,00 bzB
Menden u. Schw. B.	4	79,75 bz
Oberschl. Eis.-Bed.	4	58,00 G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	85,50 G
Phönix B.-A. Lit. B	4	53,50 B
Redenhütte cons.	4	169,00 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	85,50 G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	
Unter den Linden	4	6,75 bzB
Wöhlert Maschinen	4	73,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	31,10 bz
Altona-Kiel	4	153,60 G
Bergisch-Märkische	4	116,75 bzG
Berlin-Anhalt	4	120,50 bzG
Berlin-Dresden	4	19.10 bz
Berlin-Görlitz	4	22,00 bz
Berlin-Hamburg	4	229,50 bz
Bresl.-Schw.-Frbg	4	108,75 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	22,50 bzG
Märkisch-Posener	4	28,60 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	29,75 bzG
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	193,70 bz
do. Lit. B.	3½	154,50 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	52,30 bzG
Rechte Oderuferb.	4	145,60 bz
Rhein-Nahebahn	4	20,60 bzB
Stargard-Posen	4½	101,75 bz
Thüringische	4	168,00 bzG
do. Lit. B. v. St. gar.	4	97,40 bz
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	105,00 bz
Ludwigsb.-Bexbach	4	198,75 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	99,75 bz
Weimar-Geraer	4½	51,25 bz
Albrechtsbahn	5	30,00 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	126,00 bz
Aussig-Teplitz	4	212,00 B
Böhm. Westbahn	5	98,50 bz
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	79,00 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	80,60 bzG
Kais. Franz Joseph	5	70,75 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	117,50 bz
Gotthard-Bahn 80%	6	50,40 bzG
Kaschau-Oderberg	5	54,10 G
Lüttich-Limburg	4	13,60 bz
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	297,00 bz
do. Litt. B.	5	333,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	57,00 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	67,80 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	53,30 bz
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	136,25 bz
do. Südwestbahn	5	60,25 bz
Schweizer Unionb.	4	28,10 G
Schweizer Westbahn	4	21,00 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	140,00 bzB
Turnau-Prag	4	86,50 G
Warschau-Wien	4	257,00 bzG

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	55,00 bzG
Berlin-Görlitzer	5	80,50 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	95,75 bzG
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch-Posen	5	101,25 bzG
Marienb.-Mlawka	5	86,25 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	96,00 bzG
Oberlausitzer	5	48,50 bzG
Oels-Gnesen	5	38,75 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	95,50 G
Posen-Creuzburg	5	70,10 bzG
Rechte Oderuf.-Bahn	5	144,00 B
Rumänische	8	
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	8,60 bzG
Tilsit-Insterburg	5	79,10 bz
Weimar-Geraer	5	36,50 bzB

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	98,50 bzG
Berlin-Stettin	4½	114,20 bz
Cöln-Minden	6	146,75 bzG
Magd.-Halberstadt	6	146,40 bzG
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	88,20 bzG
do. B. unabg.	3½	
do. C. do. abg.	5	121,50 bz
Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	99,00 bzG
Rhein. St. A. abg.	6½	158,20 bz
do. neue 40 proc.	5	152,50 bzG
do. Lit. B. gar.	4	98,90 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,25 B
do. do. II.	5	100,00 G
do. do. III.	5	100,00 G
Berg.-Märkische I.	4½	101,30 bz
do. II.	4½	101,30 bz
do. III. v. St. g.	3½	90,90 bzB
do. do. Litt. B.	3½	90,90 bzB
do. do. Litt. C.	3½	88,70 bzG
do. IV.	4½	101,30 bz
do. V.	4½	101,30 bz
do VI.	4½	103,00 G
do. VII.	4½	101,40 bzG
Aachen-Düsseldf. I.	4	97,50 G
do. do. II.	4	97,50 G
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	100,75 G
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt I.	4½	
do. II.	4½	
do. Litt. B.	4½	
Berlin-Görlitz	4½	101,00 G
do. do. Litt. B.	4½	100,40 bz
Berlin-Hamburg	4	99,40 B
do. do. II.	4½	99,40 B
do. do. III.	5	101,75 bzG
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	99,50 bzG
do. do. C.	4	99,50 bzG
do. do. D.	4½	102,00 G
do. do. E.	4½	100,90 bz
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	98,50 bzG
do. do. III.	4	98,50 bzG
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	98,50 bzG
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	101,50 G
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	101,50 G
do. do. Litt. I.	4½	101,50 G
do. do. 1876	5	104,00 bzG
Cöln-Minden IV.	4	98,75 bzG
do. do. V.	4	98,75 bzG
do. do. VI.	4½	100,80 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	102,10 G
do. do. C.	4½	102,10 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	
Magd.-Halberstadt	4½	100,40 G
do. do. de 1865	4½	100,30 G
do. do. de 1873	4½	100,30 G
do. Leipz. A.	4½	101,60 bzB
do. do. B.	4	98,40 bzB
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Niederschl.-Märk. I.	4	99,25 G
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	99,50 G
do. do. III conv.	4	99,50 bz
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	91,20 bz
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	103,00 bzG
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	97,80 G
Oberschles. v. 1874	4½	
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	100,75 bzG
do. v. 1862, 64	4½	100,75 bzG
do. v. 1865	4½	100,77 bzG
do. 1869, 71, 73	4½	101,00 bzG
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,75 bz
do. II. do.	4½	102,75 bz
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	98,25 G
do. II.	4½	
do. III.	4	98,25 G
do. IV.	4½	102,25 B
do. VI.	4½	102,25 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	83,60 B
Gal. Karl-Ludwig I.	5	90,60 G
do. do. II.	5	87,50 bz
do. do. III.	5	87,50 bz
do. do. IV.	5	87,50 bz
Lemberg-Czernow. I.	5	76,00 bz
do. II.	5	80,10 bz
do. III.	5	77,00 bz
do. IV.	5	77,00 B
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	27,00 bzB
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	376,00 bzG
do. Ergänzsb.	3	363,50 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	103,25 bzG
do. II. Em.	5	103,25 bzG
Oesterr. Nordwest.	5	85,70 G
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	84,00 bz
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	74,20 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	80,00 bz
do. do. 1869	5	78,75 bz
do. do. 1872	5	78,75 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	90,00 B
Reichenb.-Pardubitz	5	79,55 B
Südösterr. (Lomb.)	3	264,25 bzG
do. do. neue	3	264,00 bzG
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	94,90 bzG
Brest-Grajewo	5	86,00 bzG
Charkow-Asow g.	5	94,25 bz
do. in Lstr. a 20 40	5	90,00
Chark.-Krementsch.	5	94,10 G
Jelez-Orel, gar.	5	94,25 G
Koslow-Woron. gar	5	98,55 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	83,30 G
Kursk-Chark. gar.	5	94,60 bzG
K.-Chark-As. (Obl.)	5	84,50 G
Kursk-Kiew, gar.	5	99,90
Losowo-Sewast.	5	82,00 bzG
Mosko-Rjäsan	5	102,25 G
Mosk.-Smolensk	5	95,60 bzG
Schuja-Iwanow.	5	93,75
Warschau-Teresp.	5	96,00
do. kleine	5	96,00
Warschau-Wien II.	5	102,20
do. III.	5	101,30
do. IV.	5	100,75
Zarskoe-Selo	5	70,00 bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel] in Posen.